

Presseinformation



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 356.16 / 22.07.2016

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 27 – Medienkompetenzförderung sichern, Rundfunkbeitrag stabil halten

Dazu sagt der medienpolitische Sprecher
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Rasmus Andresen:

Das Ziel ist, alle Kinder und Jugendlichen mit Angeboten zu erreichen

Debatten über Rundfunkbeiträge werden oft sehr aufgeregt geführt. Es ist gut, dass wir anlässlich des Piraten-Antrags sachlich über Rundfunkpolitik sprechen können.

Wir Grüne halten es für falsch, die Rundfunkabgabe zu senken. Es ist ja bereits absehbar, dass sie in den nächsten Jahren beispielsweise aufgrund von Pensionsverpflichtungen wieder angehoben werden muss. Wir treten dafür ein, dass die Rundfunkabgabe stabil gehalten wird.

Unabhängig davon, wie die Debatte um die Rundfunkabgabe ausgeht, gibt es eine weitere wichtige Baustelle. Durch die Umstellung auf DVB-T2 fallen ab 2017 keine Anbieterabgaben mehr ab. Das hat auch direkte Konsequenzen für unsere Medienanstalt und andere Projekte wie der Offene Kanal.

Lassen Sie es mich deutlich sagen. Diese Kürzungen kommen auf uns zu, ohne dass wir im Land dies so gewollt hätten. Trotzdem müssen wir daraus das Beste machen.

Wir wollen diesen Umbruch nutzen, um unsere Medienkompetenz insgesamt neu aufzustellen. Denn wenn man ehrlich ist, muss man sagen, dass wir im Land zwar viele tolle Projekte haben, aber diese bisher auch nicht ausreichen. Die Medienkompetenz ist vernachlässigt worden. Die Diskussion wurde lieber über unsinnige Netzsperrern geführt.

Seit der letzten Bestandsaufnahme hier im Parlament im Jahr 2010 sind sechs Jahre vergangen. In dieser Zeit ist viel passiert. Mediennutzung und die Möglichkeiten mit Smartphones zu kommunizieren haben sich komplett verändert. Exemplarisch ist bei-

spielsweise das Spiel Pokemon Go, das sich in rasender Geschwindigkeit verbreitet hat, am Tag der Zulassung war es quasi in aller Munde und man muss nur in Flensburg am Hafen oder in Kiel im Schrevenpark joggen um festzustellen wie es unser Kommunikationsverhalten verändert. Die Geschwindigkeit, mit der neue Ideen auf den Markt kommen zeigt, dass Politik dort nicht hinter her kommt.

Dass durch Facebookveranstaltungen plötzlich Tausende ungebetener Gäste bei Privatpartys auftauchten oder dass sich peinliche Urlaubsbilder plötzlich beim Chef oder der Klassenlehrerin auf dem Rechner wiederfanden, sind weitere Beispiele. Medienkompetenz ist deshalb kein Randthema.

Wir wollen die AkteurInnen, die jetzt schon unterschiedliche und gute Angebote vorhalten, stärker miteinander vernetzen. Wir wollen, dass alle Generationen von Medienkompetenzprojekten profitieren. Beispielsweise auch, um ältere Menschen fit fürs Internet zu machen.

Ein klarer Schwerpunkt wollen wir auf Schulen und Jugendeinrichtungen legen. Wir wollen bspw. das Projekt Media Matters an der Europauniversität Flensburg auf alle Schulen des Landes ausgedehnt wird. An den Hochschulen gibt es gute Ansätze, beispielsweise auch an der Christian-Albrechts-Universität oder der Fachhochschule Lübeck.

Medienkompetenz ist für alle Schulen und auch Kitas relevant. Wir werden Projekte nicht sofort flächendeckend umsetzen können, aber unser Ziel ist es, alle Jugendlichen und Kinder mit Angeboten zu erreichen.

Medienkompetenz bedeutet für uns Grüne sowohl technisches Know-how darüber wie man beispielsweise Videos erstellt und Technik funktioniert. Gleichzeitig ist Medienkompetenz aber auch Verbraucherschutz. Durch Zunahme von Smartphones oder Tablets stellen sich massive Fragen beim Datenschutz. Viele Menschen verunsichert dies.

Für uns ist deshalb wichtig, dass wir die Kompetenzen vom Landesdatenschutzzentrum und der Verbraucherzentrale miteinbeziehen. Die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein arbeitet als digitaler Marktwächter bundesweit. Diese Kompetenzen müssen wir stärker nutzen.

Die beste Medienkompetenz ist, wenn die BürgerInnen selbst Medien ausprobieren können. Wir unterstützen deshalb, wenn BürgerInnen selbst Fernseh-, Hörfunk- und Internetangebote gestalten und sich direkt am Meinungsbildungsprozess beteiligen können. Deshalb ist und bleibt der Offene Kanal sehr wichtig.

Wir stehen bei der Medienkompetenz vor Umbrüchen. Wir sagen hier ganz deutlich, dass es mit uns nur eine Zustimmung zum Staatsvertrag gibt, nachdem das Medienkompetenzkonzept verabschiedet wurde und erste Elemente im Haushalt 2017 verankert worden sind.

Eine Lücke bei der Medienkompetenz wird es nicht geben. Darauf können sich alle AkteurInnen verlassen.
